Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 90 | Halver, Donnerstag, 17. April 1952 | 1952

Folge des Generalvertrages

Die Alliierten schränken sich ein

McCloy gibt Ein-Millionen-Dollar-Haus auf - Das Ende der Dienstboten-Armee?

wl. Bonn, 16. April

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy gibt in Kürze, als eine der äußeren Folgen des deutsch-alliierten Generalvertrages, sein 1-Millionen-Dollar-Haus in Bad Homburg auf und verzichtet außerdem auf seinen Diesel-Sonderzug. Das große Haus in Berlin-Dahlem wird McCloy dagegen beibehalten, außerdem, als Sitz der amerikanischen Botschaft, das Haus Deichmannsaue in Mehlem bei Bonn und das angrenzende Mammut-Verwaltungsgebäude, das mit fast 1000 Zimmern die „größte Botschaft der Welt" darstellt.

Auch die Rhein-Schlösser der französischen und britischen Hohen Kommissare, Haus Ernich und Schloß Röttgen, werden aufgegeben, ebenso das Petersberg-Hotel und das Rheinhotel Dreesen in Bad Godesberg, in dem 1938 die Konferenz zwischen Hitler und Neville Chamberlain stattfand (Chamberlain selbst wohnte im Hotel Petersberg). Die britische Regierung läßt z. Zt. bei Bonn ein eigenes Botschaftsgebäude errichten, ebenso die französische Regierung in Bad Godesberg.

Die Dienst- und Urlauberzüge der Amerikaner sowie die reservierten Abteile für Angehörige der drei Besatzungsmächte fallen ebenso fort wie das Recht der Besatzungsangehörigen, herab bis zum Sergeanten, sich auf Kosten des deutschen Steuerzahlers Dienstboten, Chauffeure und Kinderwärterinnen halten zu können. Eine der einschneidendsten Aenderungen im deutsch-alliierten Verhältnis besteht aber in der Anerkennung der deutschen Gerichtsbarkeit auch für Angehörige der alliierten Truppen, sofern es sich um zivilrechtliche Streitigkeiten handelt. Es gibt also künftig keinen exterritorialen Status mehr für die alliierten Soldaten und Offiziere.

Nachdem bereits rund 80 Prozent der von den Besatzungsbehörden beschlagnahmten deutschen Häuser (Gaststätten, Wohnungen, Kurhäuser usw.) ihren Eigentümern zurückgegeben worden sind, ist damit zu rechnen, daß der größte Teil der noch beschlagnahmten Objekte nach Inkrafttreten des Generalvertrages ebenfalls freigegeben wird. Nur Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden werden eine Ausnahme bilden, da die Amerikaner dort ihre Erholungsmöglichkeiten behalten möchten. Aehnlich liegt der Fall mit den Franzosen in Baden-Baden. Das „britische" Bad Oeynhausen dagegen dürfte weitgehend wieder in deutsche Hand übergehen.

Westmächte prüfen die Sowjetnote

dmt. Bonn, 16. April

Wie aus gut unterrichteten ausländischen Kreisen verlautet, werden die Botschafter Frankreichs und der USA wahrscheinlich am Donnerstag mit einem Vertreter des britischen Außenministeriums in London die letzte Sowjetnote überprüfen. Die Ergebnisse der Botschafterbesprechungen werden dann an die Außenminister übermittelt, die dann ihrerseits mit den Konsultationen beginnen werden.

Britischer Kriegsminister in Düsseldorf

dpa. Düsseldorf, 16. April

Der britische Kriegsminister Anthony Head traf am Mittwochabend mit einem Sonderflugzeug der britischen Luftwaffe in Düsseldorf ein. Er will in der Bundesrepublik stationierte britische Truppen besichtigen.

Der Minister fuhr nach seiner Landung nach Hubbelrath bei Düsseldorf. Für Donnerstag sind Truppenbesichtigungen im Ruhrgebiet geplant.

Okazaki: Frieden mit China möglich

dpa. Tokio, 16. April

Der japanische Staatsminister Okazaki sagte am Mittwoch vor dem außenpolitischen Ausschuß der Kammer, für Japan bestehe grundsätzlich kein Anlaß, ein Angebot der chinesischen Kommunisten zum Abschluß eines getrennten Friedensvertrages zurückzuweisen. Das kommunistische China müßte aber zuvor eine Anzahl japanischer Staatsbürger in die Heimat entlassen.

Die Erklärung Okazakis, der in politischen Kreisen Japans bereits mehrfach als künftiger Außenminister genannt wurde, hat in ausländischen Kreisen in Tokio wie eine Bombe eingeschlagen, da sie im Gegensatz zu Erklärungen anderer Politiker steht.

Deutsches EZU-Guthaben vermehrt

dmt. Paris, 16. April

Der letzte Ausweis der Europäischen Zahlungsunion verzeichnet eine Vermehrung des deutschen Guthabens bei der Europäischen Zahlungsunion, so daß sich die Stellung der Bundesrepublik als Gläubiger der EZU weiter gebessert hat. Sie wird zum erstenmal Gold erhalten.

Das Defizit Frankreichs bei der EZU ist im März stark zurückgegangen, was auf die Drosselung der französischen Einfuhren zurückzuführen ist. Da Großbritanniens Defizit auch im März unverändert geblieben ist, wird es 80 Proz. seines Defizits in Gold abdecken müssen.

Adenauer: Moskaus Grenzerklärung erschwert die Lage

wl. Bonn, 16. April

Die Sowjetnote über Deutschland stand am Mittwoch im Mittelpunkt einer mehrstündigen Aussprache zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den alliierten Hohen Kommissaren. Die Aussprache fand nicht, wie sonst, in einem der alliierten Amtssitze, sondern erstmalig im Palais Schaumburg statt.

Von alliierter Seite wurde dieser „Szenenwechsel" als äußeres Sinnbild der „neuen Zeit" gekennzeichnet, die durch den Abschluß der deutsch-alliierten Verträge eingeleitet werden soll. Vor Beginn der Aussprache über die Sowjetnote wurde festgestellt, daß der Generalvertrag und die Zusatzverträge selbstverständlich dem Bundestag zur Ratifizierung vorgelegt werden. Sollten aber die Vereinigten Staaten den Wunsch äußern, die Verträge ihrerseits beschleunigt in Kraft zu setzen, d. h. ohne die Ratifizierung durch die beteiligten Parlamente abzuwarten, so werde die Bundesregierung hiergegen keine Einwendungen erheben.

Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch dieses Vorgehen keines der beteiligten Parlamente, auch der Bundestag nicht, vor vollendete Tatsachen gestellt werden soll, vielmehr soll das Entscheidungsrecht der Parlamente in vollem Umfang erhalten bleiben.

Die Sachverständigen, die mit der Ausarbeitung des Vertragswerkes befaßt sind, werden ab kommenden Montag täglich zusammentreten, damit kein Zeitverlust mehr entsteht. Nach Bedarf werden der Bundeskanzler und die Hohen Kommissare den Sitzungen beiwohnen. Man rechnet damit, daß sowohl der Generalvertrag als auch die Zusatzverträge in spätestens vier Wochen unterzeichnungsreif sind.

Das Gespräch, das fast drei Stunden um die Sowjetnote kreiste, erbrachte, wie amtlich erklärt wurde, „volle Uebereinstimmung der Ansichten". Da die Prüfung der sowjetischen Vorschläge durch die drei alliierten Regierungen noch nicht abgeschlossen ist, kam jedoch der Aussprache im Palais Schaumburg nur informativer Charakter zu. Es wurde vom Bundeskanzler darauf hingewiesen, daß es sehr schwierig sei, auf das russische Angebot von gesamtdeutschen Wahlen unter Viermächte-Kontrolle einzugehen, solange die Sowjetunion die Unantastbarkeit der Oder-Neiße-Linie betonte und an der mangelhaften Bündnisfähigkeit einer künftigen gesamtdeutschen Regierung festhalte.

Es kann gesagt werden, daß diese Ansicht auch von den Westmächten geteilt wird, so daß die Möglichkeiten einer Annäherung der ostwestlichen Standpunkte nur gering sind.

Die Unterzeichnung des Generalvertrages soll zuverlässigen Informationen zufolge entweder am 10. Mai oder aber an einem der Tage um den 10. Mai in Bonn vorgenommen werden.

Acheson: Auch die USA zu Garantie bereit

Aehnlich wie Großbritannien — Zustimmung des Senats erforderlich

dpa. Washington, 16. April

Außenminister Acheson sagte am Mittwoch in Washington, die Vereinigten Staaten seien bereit, erweiterte Garantien für die Unversehrtheit der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, sobald diese Gemeinschaft Wirklichkeit geworden ist, in Betracht zu ziehen. Er beantwortet mit dieser Feststellung auf einer Pressekonferenz die Frage, ob die Vereinigten Staaten bereit seien, in ähnlicher Weise wie Großbritannien Sicherheitsgarantien für die Bundesrepublik und Italien zu geben.

Acheson erklärte, wenn der Vertrag über die Europaarmee und die Verträge zur Ablösung des Besatzungsstatuts abgeschlossen seien, werde die Frage einer Ausdehnung der im Artikel 5 des Nordatlantikpaktvertrages vorgesehenen Garantien auf sämtliche Mitglieder der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft akut.

Dieser Artikel sieht vor, daß jedes Vertragsmitglied einen Angriff auf einen der Bundespartner als einen Angriff auf die gesamte Paktgemeinschaft ansieht. Acheson sagte nicht, ob die von den USA erwogenen Garantien so weit gehen werden wie die Garantien Großbritanniens.

Acheson wies darauf hin, daß eine Erweiterung der NATO-Garantien durch die USA der Zustimmung des USA-Senats bedarf. Die Verhandlungen für den Abschluß der Verträge zur Ablösung des Besatzungsstatuts würden mit aller Energie vorangetrieben, es sei aber zweifelhaft, ob sie noch in diesem Monat beendet werden. Er erwarte, daß die Verträge Anfang Mai paraphiert werden können.

Hohe Kommissare im Palais Schaumburg

Eisenhower siegt bei Vorwahlen in New Jersey

Stevensons Verzicht verwirrt Demokraten

dmt. Washington, 16. April

Der Gouverneur von Illinois, Stevenson, erklärte am Mittwoch noch einmal nachdrücklich, daß er die Präsidentschaftskandidatur für die Demokratische Partei ablehnen würde. Sein einziger Ehrgeiz sei es, als Gouverneur von Illinois wiedergewählt zu werden.

Der Verzicht Stevensons hat in der Demokratischen Partei Verwirrung und Enttäuschung ausgelöst. Die Parteiführer sind sich nicht darüber im klaren, wen sie für die Kandidatur vorschlagen sollen.

Inzwischen setzt der demokratische Senator Kefauver, der von Truman und der Parteibürokratie nicht unterstützt wird, seinen Siegeszug als demokratischer Kandidat fort. Nach den fast endgültigen Auszählungsergebnissen des Staates New Jersey erhielt Eisenhower bei den Vorwahlen 60 Prozent aller republikanischen Stimmen, während sich Taft mit 37 Prozent begnügen mußte. Kefauver, der als einziger demokratischer Kandidat auftrat, erhielt 170 000 Stimmen.

Macht Truman Verzicht rückgängig?

dpa. Washington, 16. April

Der Beschluß Stevensons, eine Nominierung für die Präsidentschaftskandidatur nicht anzunehmen, hat Vermutungen darüber ausgelöst, ob Präsident Truman seinen Verzicht auf die Kandidatur nicht noch rückgängig machen würde, wenn sich der demokratische Nationalkonvent in Chikago im Juli für seine Kandidatur aussprechen sollte.

Eisenhower in Brüssel

dmt. Brüssel, 16. April

Der Oberbefehlshaber der Atlantikstreitkräfte in Europa, General Eisenhower, ist am Mittwoch in Brüssel eingetroffen. Von König Baudouin wurde er 25 Minuten empfangen.

Dann fuhr er zum Grabmal des Unbekannten Soldaten, wo sich hunderte von Schaulustigen eingefunden hatten. Eisenhower legte dort einen Kranz von roten Rosen, weißen Nelken und gelben Narzissen nieder. Nach einer Schweigeminute brach die Menge in Hochrufe aus. Als nächste Stadt wird Eisenhower Oslo besuchen.

Paris: EVG-Vertrag wird im Mai unterzeichnet

Bisher keine Einigung über Besatzungskosten

dpa. Paris, 16. April

Ein Sprecher des französischen Außenministeriums sagte am Mittwoch, der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft werde voraussichtlich im Mai unterzeichnet werden können. Von den noch offenen Problemen, über die z. Z. in Bonn und Paris verhandelt werde, seien Fragen des deutschen Verteidigungsbeitrages und der künftige Status der Europaarmee-Truppen die wichtigsten. Nach einer vollen Einigung über diese beiden Punkte stehe der Unterzeichnung des EVG-Vertrages nichts mehr im Wege.

Als schwierigstes ungelöstes Problem des deutschen Verteidigungsbeitrages bezeichnete der Sprecher die Abgrenzung der Kosten für die Europaarmee von den Beträgen, die für die amerikanischen und britischen Truppen in Deutschland aufzuwenden sind. Die Bundesrepublik will nach den Ausführungen des französischen Sprechers den Verteidigungsbeitrag in voller Höhe an die Europäische Verteidigungsgemeinschaft abführen und ihr die finanzielle Abrechnung mit den USA und Großbritannien über die Besatzungstruppen überlassen.

Die Regelung der juristischen Probleme, die die Stationierung von Europaarmee-Truppen einer Nationalität in anderen Ländern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft aufwerfe, sei sehr schwierig.

Geschäft unter Parteidruck

Im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Beratungen über ein neues Pressegesetz forderte der Informationsdienst des DGB, daß dieses Gesetz auch einen Paragraphen enthalten müsse, welcher die Presse vor dem sogenannten Anzeigendruck schütze; die redaktionelle Meinungsbildung einer Zeitung dürfe nicht durch wirtschaftliche Rücksichtnahmen beeinflußt werden. Jeder verantwortungsbewußte Verleger und Journalist wird dieser Forderung unbedingt zustimmen.

Um so mehr erregt ein dieser Tage bekanntgewordener Vorfall gerade in Zeitungskreisen Aufsehen. Ein Anzeigenwerber der sozialdemokratischen Zeitschrift „Die demokratische Gemeinde" und des Zentralorgans der SPD „Neuer Vorwärts" besuchte die Firma E. Springorum & Co., Düsseldorf, die u. a. Mülleimer, Boiler und andere Blechkonstruktionen herstellt, um sie für einen Anzeigenauftrag zu gewinnen. Die Firma Springorum bedauerte, einen solchen Auftrag nicht erteilen zu können, da sie bereits im „Städtetag" inseriere und z. Z. keine weiteren Mittel für Werbungszwecke habe. Sie begnügte sich dabei nicht mit der mündlichen Absage an den Werber, sondern schrieb auch einen höflichen Brief an den „Neuer Vorwärts"-Verlag, in dem sie ihre Ablehnung noch einmal begründete und zugleich versicherte, daß sie jedoch später gern auf das Angebot zurückkommen werde.

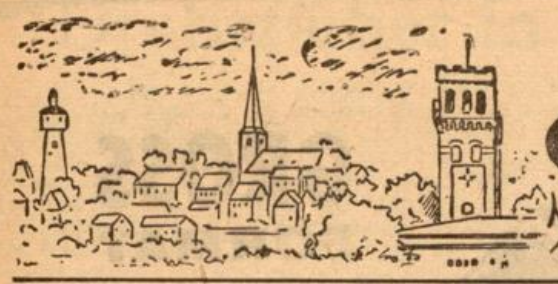
Soweit ist der Vorgang normal. Nun aber bestätigte die Verlagsleitung dieses Schreiben nicht weiter, stellte aber dafür eine Fotokopie des Briefes Springorum her, nachdem sie diesen mit nachstehendem bemerkenswerten Zusatz versehen hatte:

„An die SPD-Gemeindefraktionen im Bundesgebiet. Wir bitten auf die Meinung obiger Firma bei Beschlüssen über kommunale Vergebungen etc. Rücksicht zu nehmen. Verlagsleitung „Neuer Vorwärts"/„Die demokratische Gemeinde". gez. Ernst Schumacher.

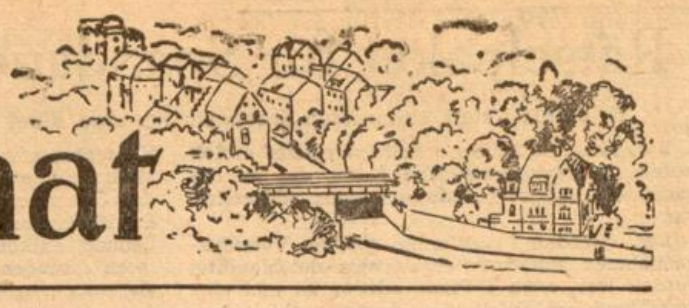
Dieser Zusatz bedeutet doch wohl nichts anderes, als daß hier die Gemeindefraktionen der SPD aufgefordert werden, bei kommunalen Vergebungen die Fa. Springorum nicht zu berücksichtigen. Uns scheint, daß hiermit in eklatantester Weise jener Anzeigendruck, diesmal in umgekehrter Richtung, ausgeübt wird, den der DGB gerade beseitigen will, und es wäre von Interesse zu erfahren, ob der sozialdemokratische Verlagsleiter, Herr Schumacher, seine Empfehlung an die SPD-Gemeindefraktionen ohne Wissen der SPD-Parteileitung hat ergehen lassen? sd.

Die alliierte Hohe Kommission hat beschlossen, die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk-AG und die Kohlenvermögensstelle der Gruppe Reichswerke aus der alliierten Kontrolle zu entlassen.

Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard begab sich Mittwochabend zur Teilnahme an der Mailänder Messe nach Italien. Voraussichtlich wird er in Mailand von Ministerialdirektor von Maltzahn über den Stand der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen unterrichtet werden.



Seite der Heimat



Halver, den 17. April 1952

Heute geht's weiter

Die Osterferien sind zu Ende. Heute beginnt für die „i-Männchen" ein neuer Lebensabschnitt, der für die nächsten Jahre bestimmend sein wird. Die „älteren Semester" vom 2. Schuljahr an bis zur Oberprima einschließlich wissen da schon besser Bescheid. Heute lernt man den neuen Klassenlehrer kennen, sucht sich im neuen Klassenzimmer den besten Platz (hinten in der Ecke, stimmt's?) und verbringt einen wesentlichen Teil des Tages damit, den neuen Stundenplan gebührend zu kritisieren („. . . viel zu viel Mathematik und viel zu wenig Sport!"); außerdem faßt man ernstlich den Vorsatz, in diesem Jahr einmal mehr zu arbeiten, damit diese beklemmenden Gefühle in der Magengegend kurz vor dem nächsten Zeugnis- und Versetzungstermin aufhören.

Die ganze Schule riecht nach frischem Bohnerwachs und die Tischplatten sind gescheuert, die Klassenbücher sind nagelneu und die Lehrer in erwartungsfreudiger Stimmung. („Na, Schmidt, auf dich habe ich mich ja schon lange gefreut!") Dann müssen die Zeugnishefte zurückgegeben werden — mit der Unterschrift des Vaters versehen — und der Klassenlehrer ordnet die Beschaffung von Heften für die schriftlichen Arbeiten an.

Es herrscht allenthalben Premierenstimmung. Man hofft zwar noch immer, daß ein Wunder den Lehrer davon abhalten möge, bereits heute mit der Arbeit zu beginnen, nachdem die Schule wieder einmal nicht über Nacht abgebrannt ist, aber . . .

Kurz —: die Pflichten hängen wie zahllose Damoklesschwerter über den Häuptern von Schülern und Schülerinnen. Allenfalls die „i-Männchen" haben's gut. Die kriegen heute nur erzählt, wann sie morgen wiederkommen müßten; den andern erzählt das keiner. Die wissen aus Erfahrung, daß sie während der nächsten Jahre ohne besondere Aufforderung „morgen wiederkommen müssen".

Petz

Halver

Neues von der Realschule

In diesen Tagen hat Lehrer Harald Falk seine Realschullehrer-Prüfung in den Fächern Deutsch und Geschichte bestanden. Wir gratulieren! — Ab heute nimmt eine neue, junge Lehrkraft, Lehrer Rolf Göhring, Dortmund, zuletzt drei Jahre in Essen, seine unterrichtliche Tätigkeit bei der Realschule Halver auf. Seine Fächer sind Geschichte und Erdkunde.

„Der Goldbauer"

Für die Aufführung des Schauspiels in vier Akten „Der Goldbauer" von Charlotte Birch-Pfeiffer hat der heimische Volksbühnenverein nunmehr alle Vorbereitungen getroffen. Am morgigen Freitagabend findet die Generalprobe statt und dann geht am Samstagabend im Saal der Karlshöhe der Vorhang auf zur neuesten Vorstellung. Nähere Einzelheiten bitten wir dem heutigen Anzeigenteil zu entnehmen.

Bis zu fünf Mark

Häufig bestehen Unklarheiten darüber, in welcher Menge Kleingeld von Geschäftsinhabern in Zahlung genommen werden muß.

Nach geltendem Recht brauchen auf Pfennige laufende Münzen nur bis zum Betrage von fünf Mark, Silbermünzen bis zum Betrage von 20 Mark angenommen werden. Alle Bundes- und Landeskassen sowie Kassen der Post — nicht jedoch die Kassen der Bundesbahn — sind nur unbeschränkten Annahme von Scheidemünzen verpflichtet. Die Bestimmung ist getroffen, um Einzelhandelsgeschäften und anderen Unternehmen, bei denen sich viel Kleingeld ansammelt, einen schnellen Umsatz zu ermöglichen.

Der nächste Gerichtstag

Im Sitzungssaal des Halverschen Amtshauses findet am Donnerstag, dem 24. April, für diesen Monat der Gerichtstag statt.

Fahrten nach Dortmund und Hagen

Am kommenden Samstag veranstaltet der Reisedienst Geiter je eine Fahrt nach Dortmund zur Blumenschau in der Westfalenhalle und nach Hagen zur Aufführung des Stadttheaters „Schwarzwaldmädel". Einzelheiten sind aus der gestrigen Anzeige ersichtlich.

Neupflanzung von Bäumen

In der Frankfurter Straße waren mehrere junge Bäume durch die sinnlose Vergeudung jugendlicher Kräfte in ihrem Wachstum behindert worden. Nun sind neue Bäume gepflanzt, die in ihrem Wuchs schon stärker sind. Es wäre zu wünschen, wenn diese nicht das gleiche Schicksal ereilte, wie ihre Vorgänger. Eine solche grüne Perlenkette beiderseits der Straßen gereicht dem Ort zur Zierde und erfreut das Herz jedes die Natur liebenden Menschen.

Anschlag

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am morgigen Freitag kann Georg Rapalawitz, bei Bauer Rudolf Bürger, seinen 78. Geburtstag begehen. Wir wünschen einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Eine interessante Vorführung

Bei Landwirt Kolb, Anschlag, findet am kommenden Samstagvormittag eine Vorführung der Dieselroß-Schlepper-Kolonne statt. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Aemter Halver und Kierspe ausführlich vertreten

Neues Adreßbuch nach dreizehn Jahren

Wissenswertes über die Schwer- und Schnittpunkte des öffentlichen Lebens im Kreisgebiet auf 700 Seiten

In langen Perioden ungestörten Wirtschaftslebens ist die Neuausgabe eines Einwohnerbuches kein sonderliches Ereignis. Wenn aber zwischen der letzten und der neuen Ausgabe eines solchen Standardwerkes 13 Jahre verflossen sind, die eine Welt haben einstürzen lassen, und auch der Heimat ein neues Gesicht in großen Lebenszügen prägten, dann wird das Heimatbuch zu einem getreuen Spiegelbild dieses umgeformten Antlitzes, zu einem zuverlässigen Ratgeber, Wegweiser und Freund für Industrie, Handel, Gewerbe, Behörden und Bürgerschaft, — vorangestellt, daß die schwere Aufgabe richtig angepackt und gemeistert worden ist.

Dies trifft für die Ausgabe 1951/52 des Einwohnerbuches der Stadt Lüdenscheid und des Kreises Altena, mit dem die Verlagsgesellschaft von der Linnepe, Lüdenscheid, jetzt an die Oeffentlichkeit tritt, in vollem Umfange zu. In mühevoller sorgfältiger Kleinarbeit, ganz auf neue Unterlagen angewiesen, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Werk entstanden, das nach Inhalt, Anordnung und Ausstattung den gesteigerten Ansprüchen an einen verläßlichen Führer durch ein fein verästeltes und vielseitiges Wirtschaftsgebiet entspricht. In einem schmucken, dauerhaften Einband stellt sich mit seinen über 700 Seiten der große Helfer der Auskunftsuchenden vor.

Alles Wissenswerte

Den Anfang macht als kreiseigene größte und im Mittelpunkt des Wirtschaftsraumes gelegene Gemeinde die Stadt Lüdenscheid. Einführende und erläuternde Worte führender Persönlichkeiten und des Verlages sowie „Ein Blick in Vergangenheit und Gegenwart" geleiten uns zum wichtigen Teil „Behörden, Organisationen und Vereine", der alles Wissenswerte über die Schwer- und Schnittpunkte des öffentlichen Lebens einer lebenskräftigen Mittelstadt enthält. Es schließt sich ein alphabetisches Namensverzeichnis aller berufstätigen Einwohner und ein Straßen- und Häuserverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge der Straßen, mit den nach Nummern geordneten Grundstücken mit Angaben der Hauseigentümer und der Bewohner an.

Von Dahle bis Rönsahl

Wissenswertes über den Kreis Altena, über Land und Leute, Geschichte und Wirtschaft gibt Dr. Wilhelm Quincke in einem reichbebilderten Ueberblick, der durch die Rubrik „Kreisverwaltung Altena" und „Stadt Altena" (mit Stadtplan und Verzeichnis der Behörden und Vereine) wertvoll ergänzt wird. Es folgen die Städte Plettenberg und Werdohl, ebenfalls mit einleitender Uebersicht über Behörden und Organisationen.

Beim weiteren Gang durch das Kreisgebiet stoßen wir auf das Amt Halver mit seinen beiden Gemeinden Halver u. Schalksmühle, wir besuchen dann die Gemeinde Herscheid, durchwandern das Amt Kierspe mit den Gemeinden Kierspe und Rönsahl, kehren wieder zum Kreismittelpunkt, zum Amt Lüdenscheid mit seinen Gemeinden Lüdenscheid-Land und Hülscheid zurück, machen dann wieder einen Abstecher an die südwestliche Peripherie des Kreises, nach Meinerzhagen mit seinen Gemeinden Meinerzhagen und Valbert, kommen ins Lennetal zur Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde, um zum Schluß auf der anderen Flußseite noch dem Amt Neuenrade mit seinen Gemeinden Neuenrade und Dahle einen Besuch abzustatten.

Der Wirtschaftsfachmann, Einkäufer, Vertriebsleiter, Werber oder Verkäufer, findet am Schluß des Einwohnerbuches im Branchenverzeichnis „Stadt Lüdenscheid" und „Kreis Altena" eine wichtige Auskunftsquelle über Branchen, Berufszweige und Warengruppen, ortsweise eingeteilt, und, soweit es möglich war, in Untergruppen: Herstellung, Großhandel, Einzelhandel, Handelsvertreter, Handwerk und ambulantes Gewerbe. Dieser Teil des Einwohnerbuches ist — wirtschaftlich gesehen — in Verbindung mit der umfangreichen Eigenwerbung aller heimischen Wirtschaftszweige der wertvollste und wird in seiner klaren Uebersicht und Anordnung zum Zustandekommen vieler neuer Geschäftsverbindungen beitragen. □

Verhütet Unfälle beim Schrottsammeln!

Eine neue Polizeiverordnung

Die wiederholten Unglücksfälle beim Schrottsammeln in Munitionsfundstellen geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß am 9. 2. 1952 eine Polizeiverordnung zur Verhütung von Schäden durch Munition und Munitionsbestandteile militärischer Herkunft oder durch andere explosionsgefährliche Gegenstände im Schrott im Lande Nordrhein-Westfalen in Kraft getreten ist.

Danach ist jeder Fund und Besitz derartiger Stoffe sofort der nächsten Polizeidienststelle zu melden und das Sammeln, Befördern, Bearbeiten und sonstiges Behandeln sowie der Besitz der aufgeführten Stoffe verboten. Es ist ausdrücklich verboten, Jugendliche unter 18 Jahren zum Sammeln von Munition und Munitionsbestandteilen anzuhalten oder eine solche Sammeltätigkeit als Erziehungsberechtigter zu dulden. Eine Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen wird mit einer Geldstrafe bis zu 150,— DM, bei besonders schweren Fällen mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft, sofern nicht schwerere Strafbestimmungen aus anderen Gesetzen zum Zuge kommen.

Im Regierungsbezirk Arnsberg sind als besonders in dieser Hinsicht gefährdete Gebiete im Landkreis Siegen das Munitionslager Lützel und der Sprengplatz „Am Lahnhof" und im Landkreis Unna der Sprengplatz „Im Hemmerder Schelk" zu nennen.

Zahl der Siedlungsbewerber steigt weiter

Hinweise des Landessiedlungsamtes NRW

Vorschläge für die Besetzung der Siedlerstellen und die Bestimmung der Siedler macht das Landessiedlungsamt Nordrhein-Westfalen in einem Rundschreiben, das auch das Kreissiedlungsamt (Kreisverwaltung Altena) den in Frage kommenden Stellen und Mitarbeitern zur Kenntnis bringt.

Einleitend wird darauf hingewiesen, daß die Zahl der Siedlungsbewerber mit Eignungsscheinen inzwischen so angestiegen ist, daß in allen Siedlungsobjekten für jede Stellenart eine genügende Auswahl von fachlich tüchtigen und dringend der Ansetzung bedürftigen Siedlungsbewerbern zur Verfügung steht. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre habe der Leiter des Siedlungsamtes trotzdem den Eindruck gewonnen, daß die Siedlungsgesellschaften von ihrem Vorschlagsrecht zur Besetzung der Siedlerstellen und die Kreissiedlungsamtsleitung von ihrem Recht, im Einvernehmen mit den Kreissiedlungsausschüssen die Siedler für das einzelne Vorhaben zu bestimmen, nicht immer den erwarteten Gebrauch machen.

Wichtig ist dann die Feststellung, daß das in Nordrhein-Westfalen vorhandene Siedlungsland bei weitem nicht ausreichen kann, um alle Siedlungsbewerber anzusetzen. Betont wird, daß Haupterwerbsstellen auch nicht in annähernd genügender Zahl begründet werden können, um Siedlungsbewerbern, die früher in den Ostgebieten einen eigenen Hof hatten, hier wieder zu einer landwirtschaftlichen Vollexistenz zu verhelfen. Nur fachlich ausgesprochen tüchtige Siedlungsbewerber sollen bei dem geringen Anfall von Vollerwerbsstellen Berücksichtigung finden. Es werden dann die Grundsätze entwickelt, nach denen bei den zu treffenden Entscheidungen verfahren werden soll; dabei sollen nicht nur soziale Gesichtspunkte maßgebend sein, sondern es soll auch daran gedacht werden, daß es auf eigenem Grund und Boden alteingesessenen und bewährten vertriebenen Bauern- und Landwirtschaftsfamilien am schwersten wird, anderweitig Wurzel zu fassen. Ihnen gegenüber bestehe zweifellos eine besondere moralische und sozialpolitische Verpflichtung, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren alten Beruf wieder auszuüben.

Am Schluß wird dann gesagt, daß eine sorgfältige Ueberprüfung der einzelnen Bewerber und eine äußerst gewissenhafte Abwägung sämtlicher Faktoren durch den Siedlungsträger und vor allem durch den Leiter des Kreissiedlungsamtes und die Mitglieder des Kreissiedlungsausschusses unentbehrlich ist. Es dürfe niemals das Gefühl aufkommen, daß „gute Beziehungen" zu den einzelnen Stellen Bevorzugungen erwirken könnten. -fp-

In Schalksmühle notiert . . .

Aus dem Turnverein

Die Schalksmühler Volksturnerinnen und Volksturner nehmen am kommenden Sonntag mit zwei Männer- und zwei Frauenmannschaften am Hallensportfest des Lenne-Volme-Turngaues teil. Sie wollen hier achtbare Erfolge erzielen.

Straßenausbesserungen

werden augenblicklich von Arbeitern der Firma Dohrmann, Lüdenscheid, in verschiedenen Straßenzügen, vor allen Dingen aber an der Volmebrücke bei der Gastwirtschaft Kriegeskorte, vorgenommen. An dieser Brücke ereignete sich vor einiger Zeit ein schwerer Verkehrsunfall. Die Schadenstelle wurde seinerzeit nur notdürftig ausgebessert und wird nun vollständig wieder hergestellt.

SGVer wandern

Die SGV-Abteilung Schalksmühle unternimmt am kommenden Sonntagmorgen eine Halbtagswanderung, und zwar führt der Weg diesmal nach Gloer — Wahnscheider Grund — Schlüchtern — Pulvermühle — Linscheiderschule — Rundweg 6. Die Wanderzeit ist auf etwa vier Stunden bemessen. Treffpunkt Kaffeehaus Schulz, Führung Fritz Busch. Wer wandert mit? Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Kurzschrift-Lehrgang

Die Ortsgruppe der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG-Schule) beabsichtigt, bei genügender Beteiligung in Kürze mit einem weiteren Kurzschrift-Lehrgang für Anfänger zu beginnen. Dauer des Lehrganges etwa 4 Monate (wöchentlich zwei Abende), Lehrgangs-Gebühren: je nach Teilnehmerzahl 15—20 DM. Anmeldungen nimmt Hans Lemken, Schalksmühle, Flaßkamp 56, entgegen.

Unsere Alten

Am heutigen Donnerstag vollenden Hugo vom Brocke, Bergstraße 50, das 71., Frau Emilie Pfel, Klagebach, das 72., und Max Strauß, Lauenscheider-Ohl das 70. Lebensjahr. Am morgigen Freitag werden Ewald Klein, Viktoriastraße 19, 70 Jahre und Frau Emma Strack, Stephansohl, 78 Jahre alt. Am kommenden Sonntag vollendet Gustav Mohn, Hälverstraße 69, das 73. Lebensjahr. Die Heimatzeitung gratuliert allen recht herzlich!

Hülscheider Standesamtliche Nachrichten vom 23. März bis 5. April 1952.

Sohn geboren: Maurer Paul Purschke, Dahlerbrück, Oelken; Drahtzieher Kurt Kaddatz, Dahlerbrück, Bergstr. 73; Dreher Karl Ernst Siepmann, Breckerfeld, Schulstr. 124;

Tochter geboren: Presser Alfred Gahler, Glörfeld 18; Graveur Heinz Mackenbach, Hülscheid 247;

Heiraten: Taschenmacher Ferdinand Albert Hausmann, Sterbeckerhammer 173, Montiererin Sonja Hulda Elfriede Weckbrodt, Muhleröl-mühle 98; Bäcker, jetzt Hilfsarbeiter Johannes Lambert Arens, Flasskamp 50-11, Montiererin Wally Frieda Tack, Selkinghausen 96; Werkzeugschlosser Friedhelm Piepenstock, Hülscheid 236, Kontoristin Ilse Schäfer, Dahlerbrück, Bergstr. 74; Schmied Gerhard Adolf Bilinski, Dahlerbrück, In der Liet 63, Montiererin Ursula Kitzler, Dahlerbrück, In der Liet 63.

Sterbefälle: Witwe Lina Heining geb. Schlacke, Sterbeckerhammer 173, 50 Jahre.

Neuer Leiter der Kulturgemeinde

Dr. Sambeth gab Rechenschaftsbericht — Lehrer Werner Dreisbach sein Nachfolger

Kierspe. Die Kulturgemeinde Kierspe, die dank der finanziellen Unterstützung durch Industrie und Amtsverwaltung trotz aller Schwierigkeiten in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, rief kürzlich ihre Mitarbeiter zu einer Besprechung zusammen.

Der bisherige Vorsitzende, Dr. Sambeth, stellte sein Amt zur Verfügung, da er nach Euskirchen versetzt wurde. In seinem Rechenschaftsbericht sprach er allen Mitarbeitern seinen besonderen Dank aus. Als Erfolg verdient noch herausgestellt zu werden, daß die Kasse mit einem Ueberschuß von 150 DM abschloß, obwohl zu Beginn des Winterhalbjahres ein Defizit von 600 DM bestand. Dem Kassenleiter wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Amtsdirektor Barthold bedauerte den Fortgang Dr. Sambeths, der sich um die Kulturgemeinde Kierspe besonders verdient gemacht habe, und er unterstützte den Vorschlag, Lehrer Dreisbach zum Leiter zu wählen. Auch Amtsbürgermeister Ruhe war mit diesem Vorschlag einverstanden. Zu seinem Mitarbeiter wurde Lehrer Kania bestimmt.

Anschließend besprach der neue Vorsitzende allgemeine Fragen über Zahl und Art der künftigen Veranstaltungen, über Preisgestaltung und Werbung. Im Prinzip soll die Zusammenstellung des Programmes beibehalten werden. Man beabsichtigt, die Hohensteiner Puppenspiele mal nach Kierspe zu holen, vielleicht auch einmal ein Blasorchester zu engagieren. Man wird aber immer bestrebt sein, den Gliedern der Kulturgemeinde wirklichen Kunstgenuß zu vermitteln. So könne man mit gutem Gewissen Zuschüsse verwenden.

Grünenbaum

Erstes Zusammentreffen

Am kommenden Sonntagvormittag findet „Auf dem Kreisch" das erste Zusammentreffen des TuS Grünenbaum mit Uebungsstunde, die für alle Altersstufen von 10 Jahren ab bestimmt ist, statt. Allabendlich werden ferner in der Halle Planierungsarbeiten durchgeführt.

Breckerfeld

Das interessiert den Landwirt

Am Samstagnachmittag findet bei Landwirt Erich Bellmann, Breckerfeld-Neulohe, eine Vorführung der Dieselroß-Schlepper-Kolonne statt. Zu den weiteren Einzelheiten bitten wir den heutigen Anzeigenteil zu vergleichen.

Neues von der Fremdenverkehrswerbung

In der letzten Sitzung des Verkehrs- und Heimatvereins, an der auch Vertreter des SGV teilnahmen, konnte mitgeteilt werden, daß durch die zur Zeit laufende Mitgliederwerbung bisher ein Zuwachs von 50 Prozent zu verzeichnen war. Die große Werbeschrift wurde in einer Auflage von 5000 Exemplaren hergestellt und liegt vor. Ein weiterer Prospekt ist in Vorbereitung. Er enthält eine Wanderkarte mit empfehlenswerten kleineren und größeren Wanderstrecken, u. a. einen Rundweg um Breckerfeld, der in sechs Teilstücke gegliedert ist.

Noch 54000 Volksdeutsche nach USA

dmt. Washington, 16 April

Im Rahmen des US-Einwanderungs-Programms wird Amerika noch 54 000 Volksdeutsche aus jetzt kommunistisch beherrschten Ländern und 5000 Kriegswaisen bis zum 30. Juni aufnehmen. Dieser Termin bildet den Abschluß der Einwanderungen.

Damit beläuft sich die Gesamtzahl der Einwanderer seit 1948 auf rund 400 000. Sämtliche Umsiedler haben sich, wie ein Rechenschaftsbericht meldet, in den USA hervorragend eingelebt. Nur drei Personen mußten seit Beginn des Programms ausgewiesen werden. Ein Viertel der Umsiedler wurde in landwirtschaftlichen Berufen untergebracht. 45 Prozent wurden Fabrikarbeiter und Hausangestellte. Die restlichen 30 Prozent verteilen sich in verschiedene, hauptsächlich technische Berufe. Dem USA-Kongreß liegt für die nächsten drei Jahre bereits ein neues Einwanderungsgesetz vor, das die Aufnahme von 300 000 Zuwanderen vorsieht.

Murphy USA-Botschafter in Japan

dmt. Washington, 16. April

Präsident Truman ernannte am Mittwoch Robert Murphy zum ersten amerikanischen Nachkriegsbotschafter in Japan. Die Ernennung muß noch vom Senat bestätigt werden.

Murphy war politischer Berater General Clays während dessen Amtszeit als amerikanischer Militärbefehlshaber in Deutschland. In der Diskussion um die Nachfolge des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy, der nach Unterzeichnung des Generalvertrages durch einen Sonderbotschafter abgelöst werden soll, wurde zuerst Murphy als aussichtsreichster Kandidat genannt. Inzwischen soll jedoch der amerikanische Botschafter in Wien, Donelly, für diesen Posten vorgesehen sein.

Altmeier protestiert gegen Beschlagnahme

dpa. Mainz, 16. April

Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, protestierte im Namen der Landesregierung bei dem französischen Landeskommissar von Rheinland-Pfalz, Brozen-Favereau, gegen die Beschlagnahme und das Verbot der „Deutschen Saarzeitung". Die Landesregierung sei befremdet, daß der französische Sicherheitsdienst sich unmittelbar der nachgeordneten deutschen Polizeidienststellen bedient habe. Die Landesregierung habe vom französischen Landeskommissariat keinerlei Kenntnis von den Vorgängen erhalten. Der Ministerpräsident ersuchte das Landeskommissariat, diesen Protest der alliierten Hohen Kommission zu übermitteln.

Truman jetzt für Harrimans Kandidatur

Nach Stevensons Verzicht größere Aussichten — „Musterung" in New York

dmt. New York, 17. April

Nach Stevensons Verzicht hat der neue Kandidat der Demokraten, Averell Harriman, Leiter des Auslandshilfsprogramms der amerikanischen Regierung, Aussichten, von der Partei als erster Kandidat nominiert zu werden.

Am Donnerstag findet das Jahresessen des demokratischen Senatsausschusses in New York statt, bei dem alle Parteigrößen, die zu kandidieren beabsichtigen, Gelegenheit haben werden, sich mit den Führern des wichtigen Wahlkreises von New York zu beraten. Bei dieser Musterung werden außer Harriman die Senatoren Kefauver (Tennessee), Robert S. Kern (Oklahoma) und Senator Mac Mahon (Connecticut) zugegen sein. Unter den Kandidaturanwärtern ist Harriman der einzige New Yorker. Er wird dadurch den Vorteil haben, von den New Yorker Delegierten traditionsgemäß als „Lieblingskind" betrachtet zu werden. Es verlautet, daß Harriman auch die Unterstützung Trumans besitzt.

Fette: Gewerkschafts-Einheit festigen

dmt. Köln, 16. April

Der Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, ruft die deutschen Arbeiter in der Sondernummer der „Welt der Arbeit" zum 1. Mai auf, die Einheit der Gewerkschaften noch mehr zu festigen und sie zu einem unzerstörbaren Besitz der organisierten Arbeiterschaft zu machen. Die Einheit der Gewerkschaft erfordere von allen Mitgliedern weltanschauliche und parteipolitische Toleranz. Die Mitbestimmung der Arbeiter und Gewerkschaften bedeute die Anerkennung des Grundsatzes, daß auch der arbeitende Mensch ein freier Bürger im politischen und wirtschaftlichen Leben sei.

Kein Landesverrat

Karlsruhe. Der Verdacht des Landesverrats gegen den Ingenieur Johannes Krutzek, den Diplom-Kaufmann Engelbert Kleineidam und den Ingenieur Wilhelm Breuing hat sich nach einer Mitteilung des Oberbundesanwalts beim Bundesgericht in Karlsruhe nicht bestätigt. Die genannten Ingenieure waren verdächtigt worden, als Angestellte eines Industrieunternehmens in Kettwig versucht zu haben, größere Industriepläne an das Ausland zu verkaufen. Der Oberbundesanwalt hat den Fall an die Oberstaatsanwaltschaft in Essen abgegeben.

Der amerikanische Soldat Robert Natskakula wurde Mittwoch von einem amerikanischen Kriegsgericht in Westberlin wegen Fahnenflucht zu 18 Monaten Gefängnis und unehrenhafter Entlassung aus der Armee verurteilt.

Warschau: Neue Verfassung gebilligt

dmt. Warschau, 16. April

Die neue polnische Verfassung, die vor drei Monaten verkündet wurde, gilt als gebilligt, weil sich innerhalb der für die Diskussion bestimmten Frist keine Gegenstimme erhoben hat.

Das Inkrafttreten der neuen Verfassung bedeutet das Ende des „Volksdemokratischen Regimes" und den Uebergang zum Kommunismus sowjetischer Prägung in Polen. Es ist jetzt nur noch eine Frage der Zeit, wann die auf dem Papier noch bestehenden nichtkommunistischen Parteien aufhören werden, zu bestehen. Mit ihrer „freiwilligen Auflösung" ist in nächster Zeit zu rechnen.

Hilaly Pascha an Eden

dmt. London, 16. April

Der ägyptische Botschafter in London, Amra Pascha, traf am Mittwoch aus Kairo kommend in der britischen Hauptstadt ein. Er wurde noch am gleichen Tage von dem britischen Außenminister Eden empfangen, dem er eine persönliche Botschaft des ägyptischen Ministerpräsidenten Hilaly Pascha überbrachte, die neue Kompromißvorschläge enthielt. Die Unterredung dauerte 70 Minuten. Die Gespräche zwischen Eden und dem Botschafter werden fortgesetzt. Vor der Presse erklärte der Botschafter, es könne keine Rede davon sein, daß sich die Verhandlungen zwischen Großbritannien und Aegypten auf einem toten Punkt befänden.

Zarte Säure, liebliche Art und leichte Süße

Der 51er wurde ein guter Tropfen — Gehaltvolle Spätlesen für anspruchsvolle Kenner

Bad Kreuznach. Der 51er Wein ist besser geraten, als man glaubte. Schlechte Prognosen hatte man ihm gestellt — kein Wunder nach dem Schädlings- und Krankheitsbefall des Jahres und dem für den Winzer mäßigen Sommer.

Sorgenvoll sah er der Lese entgegen; um so bedrückender war es für ihn, als der gute Behang viel versprochen hatte. Da aber brachte der Herbst warme Spätsonne, die Trauben gesundeten, reiften stetig, und an der Nahe zum Beispiel konnte man sie in guten Lagen bis in die zweite Novemberhälfte an den Stöcken hängen lassen. Es gab neben einer großen Menge guter Konsum- und Mittelweine vorzügliche Spätlesen.

Der 51er glich nun dem vorausgegangenen 50er — beide sind Mitteljahrgänge —, nachdem man von 1942 bis 1949 volle acht Jahrgänge hatte naturrein einlegen können; sonst sind die Erträge zwischen 60 und 70 Prozent verbesserungsbedürftig. Man hat angesichts dieser Reihe gesegneter Jahre von dem „großen Wunder" in der deutschen Weinbaugeschichte gesprochen. Ihm ist ein kleines gefolgt.

Der Vorjährige nun vereinigt zarte Säure, die für die Haltbarkeit nötig ist, liebliche Art und leichte Süße; mundig, mit angenehmer Frucht probiert er sich, und anspruchsvollen Freunden des Weines können gehaltvolle Spätlesen und Auslesen kredenzt werden. Ein größerer Teil als erwartet, konnte im Naheweinbaugebiet naturrein bleiben. Mit dem 50er präsentiert er sich als guter, süffiger Mitteljahrgang — ja, er ähnelt in etwa auch dem 1948er.

Schwedischer Historiker verschwunden

Wien. Der bekannte schwedische Historiker Eric Graf Oxenstierna ist seit Karfreitag in Oesterreich spurlos verschwunden. Er hatte eine Nacht in Bruck an der Mur in der britischen Zone gewohnt, ging am Freitagvormittag aus und ist seitdem verschwunden. Die Polizei hat eine große Suchaktion eingeleitet, an der sich auch die sowjetischen Sicherheitsbehörden beteiligen.

Plastisches Fernsehen

New York. Plastische Bilder auf dem Fernsehschirm werden in den Vereinigten Staaten zum erstenmal zu sehen sein, wenn die Radio Corporation auf dem Jahreskongreß der amerikanischen Gesellschaft für Experimentalbiologie Aufnahmen von mikroskopischen Präparaten senden wird. Die Aufnahmen werden mit einer besonderen Stereo-Fernsehkamera mit polarisierten Filtern gemacht, die auf ein Binokular-Mikroskop aufgesetzt werden. Um die stereoskopischen Bilder auf dem Fernsehschirm erkennen zu können, muß der Betrachter eine besondere Brille mit polarisierten Gläsern tragen.

„photokina" mit Fernpressekonferenz

Düsseldorf. Die „photokina", Internationale Photo- und Kino-Ausstellung, vom 26. April bis 4. Mai in den Kölner Messehallen, geht in der Werbung neue Wege. Sie veranstaltete eine Fernpressekonferenz mit den wichtigsten Städten des Bundesgebietes über Fernsprecher. 10 Teilnehmer, u. a. aus München, Hamburg, Düsseldorf, Essen, Bonn, Köln und Frankfurt, hatten Gelegenheit, sich durch Frage und Antwort über den neuesten Stand der Ausstellung zu unterrichten und den Vorsitzenden der „Deutschen photographischen Wirtschaft", Dir. Dr. B. Uhl, Opladen, sowie den Fachbeauftragten der photographischen Wirtschaft, L. F. Grube, zu hören.

Auf der Ausstellung werden 300 Aussteller sein, darunter 60 Auslandsfirmen aus 10 verschiedenen Ländern. Es werden gezeigt die Erzeugnisse der Photo-Industrie und der Zubehör-Industrie aus Deutschland, den USA, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Holland, der Schweiz und Schweden. An Neuheiten wird es nicht fehlen, wie bei der Fern-Pressekonferenz zum Ausdruck kam. Zwar hält die Photo-Industrie damit bis zur Eröffnung der Ausstellung zurück, doch steht fest, daß sie auf dem Gebiet des Kamerabaus und des Blitzlichts zu erwarten sind. Auch wird der normale Umkehrfilm, der bisher nur in Wolffen/Ostzone hergestellt wurde, als Erzeugnis aus Leverkusen wieder auf dem westdeutschen Markt erscheinen.

400 Mill. DM Schaden durch Ratten

Bonn. Ratten sollen in den sieben Nachkriegsjahren der westdeutschen Bundesrepublik einen Schaden von 400 Millionen Mark zugefügt haben, stellt das Statistische Amt der Forschungsabteilung der UNO-Organisation für Ernährungsfragen fest.

„Vergeßt unsere Soldatengräber nicht!"

Ein Aufruf an die jugendlichen Auslandsfahrer

Lüneburg. Alle das Ausland besuchenden Jugendgruppen werden vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge aufgerufen, auf ihren Fahrten Gräber deutscher Gefallener zu besuchen, den Standort aufzuzeichnen und die Gräber zu pflegen. In dem Aufruf heißt es:

„Anstelle der Mütter und Frauen müßt Ihr diesen Liebesdienst an den Gräbern verrichten. Ihr könnt einerseits dem Volksbund in seiner Arbeit helfen, denn zu Hunderten fragen heute noch die Angehörigen bei uns nach den Gräbern und deren Aussehen da draußen. In vielen Fällen ist es nicht möglich, eine Antwort zu geben, da wir bei insgesamt jetzt 25 000 bekannten Friedhofsorten nicht überall einen Vertrauensmann haben können. Deswegen sind wir Euch dankbar für jeden Bericht über Ehrenfriedhöfe, die Ihr gesehen habt — wenn möglich mit Aufnahmen.

Dadurch haben wir die Möglichkeit, den Angehörigen Auskunft zu geben, wir bekommen einen Gesamtüberblick und können danach unsere Mittel richtig einsetzen. Andererseits schadet unserem Ansehen im Ausland nichts mehr als ein verkommener Ehrenfriedhof. Ihr werdet viele unserer deutschen Friedhöfe im Ausland in einem wahrhaft unwürdigen Zustand antreffen. Das ist nicht unser Verschulden, denn solange keine zwischenstaatlichen Verträge bestehen, darf der Volksbund im Ausland nicht arbeiten und die Ehrenstätten nicht ausbauen. Es ist aber auch nicht immer Schuld Eures Gastlandes — zu sehr lasten noch die Folgen des Krieges auf den Völkern. Deswegen seid zurückhaltend mit kritischen Bemerkungen. Denkt vor allen Dingen daran, daß Ihr auch die Ehrenfriedhöfe unserer ehemaligen Feinde besucht und mit Blumen ehrt!"

Einzelheiten über die praktische Durchführung dieses Aufrufs sind beim Jugendreferenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Lüneburg, Am Berge 8, zu erfahren.

Hochzeit im Gefängnis

. . . der Bräutigam weinte

München. Einer der Haupttäter der berüchtigten Münchner Räubergenossenschaft „Pantherbande" hat zu Ostern im Gefängnis ein 20jähriges Mädchen geheiratet, das ihm nach der Trauung Blumen, Kuchen und Tabakwaren übergab. Bei der Rückkehr in seine Zelle fing der Bräutigam an zu weinen. Der gefühlvolle Mensch wird sich in Kürze wegen zweifachen Mordes und zahlloser bewaffneter Raubüberfälle zu verantworten haben.

In Niedersachsen monatlich 1000 uneheliche Kinder

Hannover. In Niedersachsen werden monatlich fast 1000 uneheliche Kinder geboren. Viele von ihnen haben es schwer, ihren Vater zu finden. Viele Väter entziehen sich ihrer Unterhaltspflicht durch die Flucht. Sie wechseln dabei nicht selten über die Zonengrenze in die Ostzone. Im Auftrage sämtlicher westdeutscher Städte und Landkreise hat es die Kriminalpolizei übernommen, den Aufenthalt von fast 10 000 zahlungsunwilligen Vätern festzustellen.

Die Kinder ohne Väter in Niedersachsen werden, wenigstens bis ihr Unterhalt geklärt und Einzelvormünder bestellt sind, von den Amtsvormünden betreut. In den meisten Kreisen hat der Amtsvormund auf diese Weise für 300 bis 400 Kinder, teilweise auch für 1000 Kinder, zu sorgen.

Es hat übrigens keinen Sinn, nach der Ostzone zu flüchten, um sich der Unterhaltspflicht zu entziehen. Zwischen den Jugendämtern der Bundesrepublik und der Ostzone bestehen enge Verbindungen im Austausch von Mitteilungen, so daß die Väter unehelicher Kinder auch über die Zonengrenze hinweg ermittelt und zur Zahlung der Unterhaltspflicht herangezogen werden können.

---

†

Selig sind die Leidtragenden, denn das Himmelreich ist ihr.

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit starb heute früh um 5 Uhr unsere liebe, gute Schwester und Schwägerin, unsere gute, stets um uns besorgte Tante und Großtante

Martha Fastenrath

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittel-Heukelbach, Rönsahl und Schlagbaum b. Dabringhausen, den 16. April 1952.

Die Beerdigung findet am Samstag, um 15.15 Uhr vom Sterbehause aus, statt.

Arterien-Verkalkung

hoher Blutdruck, Benommenheit und Schwindelgefühle", schreibt Herr W. Wipperfeld, Köln-Merh., „quälen mich heute nach regelmäßigem Gebrauch von „Immer jünger" Knoblauch-Beeren nicht mehr, ich fühle mich wirklich jünger und gesünder!! - Schützen auch Sie sich rechtzeitig vor den Gefahren des Älterwerdens durch die geschmack- und geruchfreien

„Immer jünger" Knoblauch-Beeren *In der grünen Packung*

Nur mit **Pilo** kann man Schuhe pilopolieren

Ohne Werbung kein Geschäft!

Volksbühnen-Verein 1899 Halver

Sonnabend, den 19. April 1952, um 20 Uhr, im Saale der Karlshöhe

Der Goldbauer

Schauspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birsch-Pfeiffer

Eintritt DM 1.– · Anschließend Tanz

Saal-Öffnung 19 Uhr



Erfahrene Tierhalter

wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte

Brockmanns Futterkalk

»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Am **Sonnabend, dem 19. April 1952,** um **9 Uhr** bei **Landwirt Kolb, Anschlag,** um **15 Uhr** bei **Landw. Erich Bellmann, Breckerfeld-Neulohe**

Vorführung der

Dieselroß-Schlepper-Kolonne

Wir laden zum Besuch dieser Vorführungen ein.

Freermann & Stracke

Wuppertal - Langerfeld

Katholisches Gesangbuch

Dünndruckausgabe

»Sursum corda«

Gesang- und Gebetbuch für das Erzbistum Paderborn mit Goldschrift

DM 15.-

vorrätig

Buchhandlung

Wilh. Bell jr.

Halver

Der Riesenerfolg!

Blumen-Paradies

in der

Westfalenhalle Dortmund

nur noch bis einschl. Sonntag

Täglich von 8 bis 23 Uhr geöffnet

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver

Pflanzkartoffeln,

Ackersegen und **Heida,** anerk. Nachb. allerbester Herkunft, ausreichend lieferbar.

Bestellungen werden noch bis 21. April entgegengenommen.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!